

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 33 (1917)

Heft: 12

Artikel: Zur Frage der Sicherstellung unseres nächstjährigen Brennholzbedarfes

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-576664>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verband Schweiz. Dachpappen-Fabrikanten E. G.

Verkaufs- und Beratungsstelle: **ZÜRICH** Peterhof :: Bahnhofstrasse 30

— — — — — **TELEGRAMME: DACHPAPPVERBAND ZÜRICH - TELEPHON-NUMMER 3636** — — — — —

8027

Lieferung von:

Asphaltdachpappen, Holzzement, Klebemassen, Filzkarton

Die Blechenden werden zunächst mit dem Schweißmittel bestrichen und dann kann in der üblichen Weise mit dem Schweißen begonnen werden.

Die Haupthäufigkeit bei der Schweißung liegt in der leichten Schmelzbarkeit des Metalles, wo besonders dünne Bleche bei ungenügender Übung der Arbeiter leicht durchbrennen.

Eine weitere Schwierigkeit liegt in der Wärmeausdehnung, die sorgfältiges Vorwärmnen der Bleche verlangt, damit die Zelle sich nicht allzu sehr wärmen. Besonders wichtig ist diese Vorwärmung bei Aluminium-Gussstückchen, da hierbei auch noch sehr auf die auftretenden Materialspannungen zu achten ist.

Nach dem Schweißen ist die Naht von den Schlacken des Schweißpulvers mit einer Bürste sorgfältig zu reinigen und dann je nach Bedarf nachzuhämmern oder abzuglättten.

Das Aluminium schmilzt bei einer Temperatur von 650° C. Aluminium Zinklegierungen, wie sie für Gussstücke gebraucht werden, haben je nach dem Zinkgehalt einen niedrigeren Schmelzpunkt.

Es kommen für die Aluminium-Schweißung die kleinen Brenner-Nummern zur Verwendung, es sind dafür sogar schon kleinste Brenner mit 15—30 Liter Azetylenverbrauch pro Stunde konstruiert worden.

Die Brennerflamme soll mit möglichst geringem Sauerstoffdruck eingestellt werden, um das Oxydieren nicht unnötig zu begünstigen. Azetylen-Dissous und Sauerstoff ist im vorliegenden Falle sehr vorteilhaft. Man kann damit dem theoretischen Verhältnis von Sauerstoff und Azetylen, nämlich dem Verhältnis 1:1 beliebig nahe kommen.

Die Flamme soll sodann in ziemlicher Entfernung vom Metall selbst gehalten werden. Der weiße Flammenkern darf das Metall niemals berühren, es soll nur die äußere Flammenzone mit dem Metall in Berührung kommen.

Das Aluminium-Schweißen verlangt sodann eine sehr leichte Hand. Man muß mit großem Feingefühl vor- und nachgeben können, sobald die Schmelzung des Metalles eintritt. Auch gute Eisen-Schweißer haben deshalb anfänglich Mühe. Sie müssen sich jedoch keineswegs entmutigen lassen, nach wiederholten Versuchen ist es immer möglich, bei Verwendung eines guten Schweißmittels Aluminium gesund und sicher autogen zu schweißen.

(„Mitteilungen des Schweiz. Azetylenvereins.“)

Zur Frage der Sicherstellung unseres nächstjährigen Brennholzbedarfes

schreibt ein Fachmann in der „N. Z. B.“:

Der neuenburgische Staatsrat hat die Ausfuhr von Brennholz in andere Kantone untersagt. Im Hinblick auf eine rechtzeitige Versorgung der neuenburgischen Bevölkerung — zumal in den hochgelegenen, rauhen Juratälern — mit genügend Brennholz besitzt zwar die erwähnte Schlussnahme eine gewisse innere Berechtigung; gehört doch Neuenburg zu den dichtestbevölkerten Kantonen der Schweiz und wird hierin nur noch von Genf, Basel, Zürich und Appenzell A.-R. übertroffen; im Kanton Neuenburg entfällt trotz der dort vorhandenen starken Bewaldung von 31 % eine recht kleine Waldfläche auf den Kopf der Bevölkerung, nämlich nur 0,19 Hektar, während das Mittel für die ganze Schweiz bei 24 % Bewaldung 0,26 Hektar Waldfläche pro Einwohner beträgt.

Trotzdem ist der Beschuß des neuenburgischen Staatsrates schon des bösen Beispiels wegen bedauerlich und wird gewiß manchenorts in unserm Lande ein unbehagliches Gefühl erwecken und unwillkürlich an den Text des bekannten Wintschauer Geddes erinnern: „Vergesst unsere Häuser, sind' lieber andere an!“ Wie sollten sich denn andere, dichtbevölkerte und waldarme Gegenden behelfen können, wenn jeder Kanton nur für sich allein sorgen und auf eigene Faust vorgehen wollte?

Nein — in dieser schmalspurigen Weise läßt sich die allerdings buchstäblich brennende Brennholzfrage nicht befriedigend und auch nicht ausreichend lösen.

Vor dem Kriege belief sich unser gesamter Jahresbedarf an Brennholz auf etwa 1,7 Millionen Kubikmeter, dürfte aber heute — inkl. Holz zur Vergasung — wohl auf 2,5 Millionen Kubikmeter zu veranschlagen sein, welches Quantum unsere Waldungen fast ausschließlich zu liefern haben. Bereits im vergangenen Winter sind die Brennholzpreise in geradezu ungewönder Weise gestiegen und belasten namentlich die wenig begüterten Volkskreise sehr empfindlich. Steig doch z. B. in der Gegend von Murten nach Zeitungsberichten der Kaufpreis für ein Klafter Buchenholz zu drei Ster, im Wald angenommen, bis auf 100 und sogar über 100 Fr., und überdies ist das Holz beinahe nicht erhältlich.

Damit sich also der heute schon herrschende notorische Brennholzmangel im kommenden Winter nicht bis zur Unerträglichkeit stetigere, wird es das Bestreben unserer Forstwirtschaft sein müssen, möglichst frühzeitig mit

der Anzeichnung und Fällung der künftigen Nutzungsmaße zu beginnen. Ohne besondere behördliche Maßnahmen wird aber die Bewältigung dieser großen Arbeit unserm jetzigen staatlichen und kommunalen Forstpersonal schlechterdings nicht möglich sein. Nun besitzen wir gegenwärtig eine staatliche Zahl junger strebsamer Forstleute mit abgeschlossenem Studiengang. Blehe man diese junge Schar für die Schlaganzeichnungen herbei, wo das staatliche Forstpersonal nicht ausreicht, namentlich in denjenigen Gebieten, die für den Bezug größerer Nutzungen hauptsächlich in Frage kommen.

Wir denken dabei in erster Linie an die ausgedehnten jurassischen Waldungen des Staates und der Gemeinden von Schaffhausen bis Genf. Glücklicherweise besitzen dieselben fast durchweg eine erhebliche Beimischung von Buchen und Weißtannen, so daß sie ziemlich starke Lichtungshölze ertragen, ohne Schaden zu leiden. In Betracht kämen besonders die über fünfzigjährigen, meistens massen- und stammreichen Bestände. Eine zweite in Betracht fallende wald- und holzreiche Zone zieht sich dem Nordrand der Voralpen entlang mit den entsprechenden Gebieten der Kantone Waadt, Freiburg, Bern, Luzern, Obwalden, Zug und St. Gallen, und als drittes großes Reservoir ist besonders der Kanton Graubünden zu nennen.

Damit aber die verstärkten Nutzungen keinen waldzerstörenden Charakter annehmen und nicht schließlich in verderbliche Kahlshlagwirtschaft ausarten, ist es unbedingt nötig, daß die gesamte Nutzungsmaße vor Beginn der Fällungen durch das zuständige Forstpersonal stammweise angezeichnet werde; gerade für eine rechtzeitige Durchführung dieser wichtigen und umfangreichen Anzeichnungen, sowie für Beganlagen und für die nachherige Leitung des Holzerholzbetriebes usw. könnten und sollten die genannten jungen forstlichen Kräfte verwendet werden. Allfälligen forstlicherseits auftauchenden Bedenken gegenüber ist zu sagen, daß es sich jetzt nicht darum handeln kann, die verstärkten Brennholznutzungen ausführen zu wollen oder nicht, sondern bloß um das „Wie“; denn die notwendige Brennholzmasse müssen wir haben. Schließlich ist es doch gewiß besser, man befremde sich bei der heutigen Zwangslage mit einem sonst zwar nicht üblichen Verfahren, das aber wenigstens den Bezug der verstärkten Nutzungen in bestandespfleglichem Sinne gestaltet, als daß man das Leitseil aus der Hand gebe und dann im Strudel einer plötzlich hereinstürzenden Flut von Begehren die Lage nicht mehr beherrsche und dem Kahlshlag zuläuftiere.

Diese stammweisen Nutzungsanzeichnungen sollten deshalb baldmöglich organisiert werden und beginnen, damit die Winterschläge schon mit Anfang September in Angriff genommen werden können. Es wird Sache der eidgenössischen und kantonalen Forstbehörden sein, diese Arbeiten zu organisieren, das erforderliche Brennholzquantum zu ermitteln und den Verteilungs- und Ausgleichsmodus festzusezzen. Die größte Schwierigkeit für eine rechtzeitige Inangriffnahme und Durchführung des Holzerholzbetriebes ist der Mangel an genügenden Arbeits- und Zugkräften. In diesem Punkte sollte die Militärverwaltung etwas mitihelfen, namentlich dort, wo genügend Reservetruppen stehen, also speziell im Jura-gebiet und wohl auch im Blidenland. Durch Ausziehen der in verschiedenen Truppenkörpern enthaltenen gewandten Holzhauer ließen sich leistungsfähige Holzgruppen bilden, welche die dringendsten Arbeiten bewältigen könnten; für weniger gefügte Arbeitskräfte wäre auch genügend Verwendung.

In der Durchführung dieser notwendigen Brennholzversorgung liegt auch ein Stück Landesfürsorge, und die in der Armee stehenden Vertreter des forstlichen Berufes

vermöchten vorab in dieser Eigenschaft heute dem Lande den größten Dienst zu leisten. Durch rechtzeitige vor- sorgliche Maßnahmen von Seiten der zuständigen Behörden könnte auch der heutigen ängstlichen Spannung, welche durch die Erinnerung an den verflossenen harten Winter zusehends gesteigert wird und welche Volkskreise beherrscht, am besten begegnet werden.

Verschiedenes.

Mahnung an die Verbrancher von Hansbränden. Die Kohlenzentrale in Basel berichtet: Eine Zeitungsmeldung der Agentur Wolff stellt für den Winter eine bessere Kohlenzufuhr in Aussicht, da die Transportschwierigkeiten gehoben seien. Das letztere dürfte zutreffen; ob sich aber bis zum Herbst nicht neue Transportschwierigkeiten einstellen werden, kann heute niemand wissen, und ebensoviel kann heute mit irgendwelcher Sicherheit auf eine günstigere Gestaltung der Kohlenzufuhr überhaupt gerechnet werden.

Wir möchten daher jedermann davor warnen, sich durch solche Meldungen, so gut sie gemeint sein mögen, Illusionen über die Aussichten für die Kohlensorgung unseres Landes hinzugeben.

Die Einfuhr im laufenden Jahre bis Ende Mai steht rund 600,000 Tonnen unter dem effektiven Bedarf und rund 350,000 Tonnen unter der Menge, die wir auf Grund des Abkommens mit Deutschland erwarten durften. Ähnlich lagen die Verhältnisse in den letzten Monaten des Vorjahrs. Die Vorräte, die die Verbraucher im Jahre 1915/16 anlegen konnten, sind daher größtenteils bedenklich zurückgegangen und die Vorräte der Händlerfirmen größtenteils fast vollständig erschöpft.

Während vieler Monate mag der Grund der ungenügenden Einfuhr tatsächlich in den Transportschwierigkeiten gelegen haben. Im Monat Mai haben aber diese

Zu verkaufen: 3 Schrauben- Flaschenzüge

	500 kg mit Ketten für	3 m Hub
2 do.	1000 "	4 "
2 "	1500 "	6 u. 15 "
8 "	2000 "	3, 4, 6, 8, 10, 12, 15 "
6 "	3000 "	4, 6, 8, 10, 12 "
3 "	4000 "	6, 8, 10 "
6 "	5000 "	8, 10, 12, 15 "
1 "	10000 "	10 "

2 Laufkatzen

	1000 kg Tragkraft
10 do.	2000 "
6 "	3000 "
3 "	4000 "
2 "	5000 "

Sämtliche Hebezeuge gebraucht, jedoch frisch renoviert u. mit 1½ facher Last ausgeprüft!

Gef. Angebote sub Chiffre S 3179 an die Expedition.